

TUHH-Erfahrungsbericht - Studium im Ausland

13.01.2025

Norwegian University of Science and Technology, Norwegen 2024/2025, WS 2024/25

Programm: Erasmus (SMS)

Aufenthalt: 12.08.2024 - 22.12.2024

Studiengang: Water and Environmental Engineering, EQF-Level 2

Studiendekanat: Civil Engineering

Information, Bewerbung an der TUHH

Ich wollte unbedingt ein Auslandssemester machen, idealerweise über das Erasmus-Programm. Dabei habe ich folgende Informationsquellen genutzt. Als erstes hab ich zur Übersicht über die **TUHH-Website** recherchiert. Dort gab es ein Dokument mit den Austauschmöglichkeiten für meinen Studiengang. Anhand der Liste aller Universitäten und Studiengänge konnte ich mir schon mal Gedanken machen, welche Unis und Länder für mich in Frage kommen. Als nächstes bin ich dann zum **Info-Termin vom International Office** gegangen. Ich habe eine Einladung per Mail erhalten und an einem Zoom-Meeting teilgenommen. Hier wurde einmal der Ablauf der Bewerbung und offene Fragen geklärt. Die Präsentation wurde uns anschließend zur Verfügung gestellt. Allerdings können auch alle gegebene Informationen online gefunden werden. Die Bewerbung lief über das **Mobility-Online-System**. Das System ist zwar nicht sehr modern oder benutzerfreundlich, aber mit ein bisschen Mühe kommt man gut zurecht. Etwas Organisationsaufwand war notwendig, da ich schon im Vorfeld Kurse aus dem Modulkatalog der Gastuni auswählen musste. Das System erlaubt es, mehrere Unis anzugeben und Prioritäten zu setzen. Insgesamt war der Aufwand überschaubar und hat sich auf jeden Fall gelohnt. Es dauert ein paar Monate bis die Zusage/Absage kommt. Ich habe mit der NTNU in Trondheim meinen Erstwunsch bekommen und habe mich sehr drüber gefreut. Trondheim ist sehr beliebt und die größte Universität in Norwegen.

Ich habe mich für ein Auslandssemester beworben, weil ich selbstständiger werden wollte und lernen wollte Dinge selbst zu organisieren (auch in unbekannten Systemen und Situationen). Ich wollte gerne andere Universitätssysteme kennenlernen und mehr Zeit in der Natur verbringen. Vor allem wollte ich einmal aus der Großstadt rauskommen und ein paar andere Einflüsse bekommen. In meinem Erasmus wollte ich neue Menschen treffen und Freundschaften fürs Leben schließen, sowohl in der "Erasmus-Bubble" als auch mit den lokalen Student*innen. Vor allem habe ich mich beworben weil ich Lust hatte, neue Dinge zu entdecken und auszuprobieren.

Bewerbung an der Gasthochschule, Reisevorbereitung, Visum?

Nachdem ich die Zusage von der TUHH bekommen hat (etwa Mitte/Ende Februar) bewirbt man sich an der Gastuni. Die NTNU ist da wirklich sehr organisiert. Und auch wenn, es auf dem ersten Blick viel wirkt, kann man den Informationen sehr gut folgen. Es gibt einen Leitfaden und Ansprechpersonen. Die Informationen doppeln sich zum Teil mit denen, die schon bei der Bewerbung im Mobility Portal eingereicht werden sollten. Manche Dokumente müssen in Englisch eingereicht werden wie zum Beispiel Zeugnisse, Lebenslauf und Transcript of Records. Nachdem alle Dokumente und 5-6 Kurse ausgewählt wurden sind kann man die Bewerbung abschließen und ich habe ein paar Wochen später die Zusage bekommen. Für die Kurse kann man einfach die NTNU-Website nutzen und gucken, welche Kurse in welchem Semester, auf welchem Level und auf welcher Sprache angeboten werden. Alle Kurse sind ausführlich beschrieben und es gibt sehr viele Angebote auf Englisch. Als Austauschstudentin in Norwegen (und EU-Bürgerin) brauchte ich kein Visum.

Unterkunft & Kosten

Die Wohnungssuche in Trondheim war für mich nicht so leicht. Im Nachhinein habe ich erfahren, dass viele andere Austauschstudent*innen über Hybel.no eine Anzeige gestellt haben und so an ein Zimmer/ eine Wohnung gekommen sind. Ich habe am Ende eine Wohnung in einem der Studentenwohnheime von der NTNU bekommen. Allerdings kann die NTNU dir als Austauschstudent*in innerhalb der EU kein Platz garantieren. Bei der Bewerbung an der NTNU habe ich angekreuzt, dass ich Interesse an einem Platz im Wohnheim habe und habe, dann im Juni eine Mail bekommen, dass am Tag X um X Uhr die Möglichkeit besteht ein Zimmer zu reservieren. Leider war die Website dann an diesem Tag so überlastet, dass ich circa 6 h die Seite aktualisiert habe und am Ende blind einen Vertrag abgeschlossen habe, ohne zu wissen in welchem Wohnheim ich gelandet bin. Weil es so kurz vor meinem Austausch war, war ich einfach nur froh, eine Wohnung gefunden zu haben. Von da an lief alles sehr smooth und ich habe die Miete in Euros überweisen können und meinen Schlüssel im Büro in Moholt abholen können. Es gab auch die Möglichkeit sich den Schlüssel in eine Box deponieren zu lassen. Ich habe in Lerkendal gewohnt, eigentlich direkt neben dem Hauptcampus Gloschaugen und war damit sehr zufrieden. Ich habe in einer 6er WG mit 5 Norweger*innen gelebt und hatte das Gefühl, dass ich als Erasmus Studentin damit eine Ausnahme war, da die meisten Internationalen Studierenden, die ich kannte in einer Erasmus WG gelebt haben. Das hat sicherlich beides Vor- und Nachteile und man sollte sich vorher gut überlegen was für Erwartungen man an sein Zimmer hat. Das ich in eine WG mit 5 Norweger*innen eingezogen bin war Zufall und ich hätte theoretisch auch mit anderen internationalen Studierenden gemixt werden können. Das Wohnheim sit Lerkendal ist sehr modern gewesen und ich habe mich dort wohlfühlt. Das lag wahrscheinlich für mich persönlich hauptsächlich an meinen Mitbewohner*innen, die sich wirklich sehr viel Mühe gegeben haben, mich einzubeziehen. Leider wurde das Zimmer unmöbliert vermietet was für Austauschstudent*innen wirklich ungünstig ist. Ich habe mir bei IKEA eine Matratze gekauft und dann noch ein paar Möbel im Secondhandladen gekauft. Ohne Auto ist es aber schwer Sachen zu transportieren. In meinem Wohnheim gab es ein großes Gemeinschaftszimmer mit Küche und Wohnzimmer. Wir hatten einen Beamer mit dem wir oft Filme zusammen geschaut haben. Mein Zimmer war leider sehr dunkel, aber da ich keinen Schreibtisch hatte war ich eh immer in der Uni oder in Cafés zum Lernen. Mein Wohnheim ist sehr gut mit den öffentlichen Verkehrsmitteln angebunden gewesen, aber Trondheim generell hat eine sehr gute Infrastruktur. Es empfiehlt sich ein Bus Ticket zu kaufen, mit dem man auch die Fahrräder mitbenutzen kann (auch wenn man viel zu Fuß machen kann). Norwegen ist leider sehr teuer. Am meisten fällt dies in den Supermärkten auf. Selbst in den Discontnern sind Lebensmittel sehr teuer im Vergleich zu Deutschland.

- Lebenshaltungskosten pro Monat (*in etwa; inkl. Miete*): 1500 €
- Kosten für Miete pro Monat (*Warm-Miete*): 600 €

Vor Ort – Gasthochschule Orientierung / Betreuung

An der NTNU gibt es eine Orientierungswoche für Internationale Studierende, die in der gleichen Woche wie die Einführung für die lokalen Studierende stattfindet. Allerdings überschneiden sich die beiden Events kaum, von daher lernt man in der ersten Woche ausschließlich internationale Studierende kennen. Ich bin circa 2 Tage vorher in Trondheim angekommen und habe eigentlich bei der Orientierungswoche die Menschen kennengelernt, mit denen ich noch bis zum Ende des Austauschs Zeit verbracht habe (sehr ähnlich wie die Ersti-Woche hier in Deutschland). Veranstaltungspunkte in der Orientierungswoche waren Wandern (in verschiedenen Schwierigkeitsstufen unterteilt), Infoveranstaltungen, Barbecue und Partys – alles optional natürlich. Es war eine gute Menge an Programm und selbst organisierte Freizeit, die man mit den Menschen verbringen konnte, die man kennengelernt hat. In den ersten Wochen ging es vor allem darum noch so viel

Tageslicht und warme Temperaturen zu nutzen wie geht und ich kann wirklich nur empfehlen die Hütten der NTNUI oder von DNT zu nutzen und möglichst viele Trips zu machen. Außerdem habe ich Veranstaltungen von ESN wahrgenommen. Generell kann ich es auch empfehlen SIT-Training zu nutzen und sich dort direkt am Anfang das 6 Monate Ticket zu kaufen. Es gibt dort super viele Angebote. Über Betreuung vor Ort kann ich leider gar nicht viel zu sagen, da ich diese nie in Anspruch genommen.

Vor Ort – belegte Kurse / Curriculum an der Gasthochschule

Ich studiere Wasser- und Umweltingenieurwesen im Master und habe an der NTNU 2 Wahlpflichtfächer und ein Pflichtfach gemacht, das heißt ich konnte meine Kurse relativ frei wählen. An der Gastuniversität haben die meisten Kurse 7,5 ECTS, was an der TUHH mindestens mit 8 ECTS angerechnet wird. Ich habe insgesamt drei Kurse belegt, was 24 ECTS entsprach, und das war gut machbar. Die Kurse bestanden oft aus Projekt- und Gruppenarbeiten während des Semesters. Im Vergleich zur TU ist mir vor allem aufgefallen, dass die Arbeit deutlich besser über das Semester verteilt wurden ist. Das heißt, es gab bereits viele kleine und größere Abgaben und Projekte über das Semester und oftmals nicht eine große Klausur am Ende. Die Klausuren waren dafür weniger umfangreich und auch gut zu bewältigen. Besonders gefallen hat mir der Umgang an der Uni: Dozent*innen waren sehr hilfsbereit und offen, es wurde geduzt und man konnte sie immer direkt mit dem Vornamen ansprechen. Die Atmosphäre war sehr entspannt und studierendenfreundlich. Meine Vorlesungen waren sehr interaktiv und in kleinen Gruppen. Durch Gruppenarbeiten in den Kursen war es sehr leicht seine Kommiliton*innen besser kennenzulernen und eigentlich hatte ich in jedem Kurs Gruppenarbeiten mit internationalen und norwegischen Student*innen aus welchen sich auch freundschaften entwickelt haben.

Vor Ort – Alltag / Freizeit /Kontakte

Beim Campusleben an der NTNU ist mir vor allem aufgefallen, dass die NTNU wirklich für Studierende designed worden ist. In jedem Campus gab es sehr viele Möglichkeiten für Einzelarbeit, aber auch sehr viele Gruppenarbeitsräume (die man nicht kompliziert buchen musste). Die Uni ist sehr geräumig und die NTNU gibt sich wirklich Mühe dies zu einem Ort zu machen, wo Studierende auch ihre Zeit verbringen möchten. Jeder Campus hatte (meistens) mehrere Cafés mit Aktionstagen wie zum Beispiel den Bun Wednesday (günstiger Cinnamon bun). Durch die Orientierungswoche und diverse Gruppenarbeiten in den Kursen war es leicht Kontakt zu knüpfen und ich habe sehr leicht Anschluss gefunden. Ich bin ganz zu Anfang des Semesters SIT-Training beigetreten und war fast jedem Tag bei einem anderen Sportkurs zusammen mit meinen Freund*innen oder allein. Die Kurse waren in englisch oder auf norwegisch, aber durch die Vorführung der Übung konnte man es auch so verstehen. Meine Freundesgruppe und ich haben Cabins von NTNUI und von DNT besucht, welche man von Trondheim aus zu Fuß, mit dem Auto, dem Bus oder mit der Fähre erreichen konnte. Die Cabins sind einfach abgelegene Hütten ohne fließend Strom und Wasser, aber dafür in wunderschöner Natur. Meistens waren schon die Anreise und die Wanderung zur Hütte den Weg wert. Außerdem haben wir oft Bymarka besucht am Wochenende, um dort wandern zu gehen oder im Winter Crosscountry Ski zu fahren. Bymarka ist das Naturschutzgebiet direkt neben Trondheim (circa 15 min mit dem Bus entfernt) und wird von allen Studierenden sehr gut genutzt. Es gibt auch Aussichtspunkte und kleine Hütten in denen Cafés sind, um sich zu stärken. Von NTNUI Bumerang kann man sich umsonst Equipment leihen. Außerdem haben wir oft an der Viking Challenge von ESN teilgenommen und waren noch bis Dezember mind. 2-mal im Monat in Fjord. Ich kann auch nur empfehlen so oft wie möglich im Fjord zu baden oder am Wasser spazieren zu gehen. Am Fjord gibt es auch Saunen, die man besuchen kann (am Wochenende auch mit DJ oder Karaoke).

In Trondheim gibt es eine Vielzahl an studentintischer Initiativen und man hat das Gefühl jede*r Norweger*in ist in einem Club. Ich habe mich zum Anfang des Semesters bei Samfundnet in Edgar als Barista beworben und

habe dort über das Semester jede Woche eine 6 h Schicht freiwillig gearbeitet. Dort habe ich fast ausschließlich zusammen mit Norweger*innen gearbeitet und Samfundnet ist wirklich einzigartig. Dort habe ich so verrückte Sachen erlebt als Freiwillige. Man wird zwar nicht bezahlt, aber kriegt dafür Zugang zu einer Vielzahl von Events und Ereignissen. Die Crew in Edgar war eine richtige Community und ich bin sehr dankbar ein Teil davon gewesen zu sein. Dadurch hatte ich sehr gute Einblicke in viele norwegische Traditionen und habe auch ein wenig norwegisch gelernt.

Formalitäten vor Ort

Als Austauschstudentin war der Aufenthalt in Norwegen ziemlich unkompliziert. Nach der Ankunft musste ich mich bei der Polizei registrieren, was von der Gastuniversität gut organisiert wurde. Die Uni bot Sammeltermine an, für die man sich einfach anmelden konnte. Ein eigenes norwegisches Bankkonto oder eine norwegische Telefonnummer war nicht notwendig. Wichtig war nur eine Bankkarte, die im Ausland funktioniert, da in Norwegen fast überall mit Karte bezahlt wird. Barzahlung ist oft gar nicht möglich. Wegen der Währungsumrechnung (von Euro zu Norwegischen Kronen) sollte man vorab die Konditionen der eigenen Bank prüfen, um unnötige Gebühren zu vermeiden.

Persönliche Erfahrungen – Bewertung des Auslandsaufenthaltes – Erwähnenswertes – eigenes Kommentar

Mein Auslandssemester in Norwegen war eine großartige und bereichernde Erfahrung. Die Natur ist beeindruckend, und Trondheim bietet eine tolle Mischung aus Stadtleben und Nähe zur Natur. Die NTNU hat mich mit ihrem vielseitigen Studien- und Freizeitangebot überzeugt.

Die Wintermonate mit Schnee und Nordlichtern waren besonders schön, und die langen Sommertage waren ein Highlight. Auch wenn die Planung eines Auslandssemesters mit etwas Aufwand verbunden ist, kann ich es nur empfehlen – es lohnt sich auf jeden Fall!



Nordlichter im November in Trondheim



ESN-Vikingchallenge im September



Südnorwegen im Juli



NTNU Cabin im August

Kontakt zu TUHH-Kommilitoninnen und Kommilitonen

Wären Sie bereit Kommilitoninnen und Kommilitonen bei Fragen zu einem ähnlichen Vorhaben in Ihrem Gastland Tipps zu geben?	giulia.harms@tuhh.de
Sind Sie damit einverstanden, dass das International Office Ihren Erfahrungsbericht auf Anfrage an ausgewählte Kommilitoninnen und Kommilitonen weitergibt?	Ja
Falls für Ihr Studiendekanat eine Stud-IP-Gruppe mit Infomaterial zu Auslandsaufenthalten besteht, darf Ihr Erfahrungsbericht dort zur Verfügung gestellt werden?	Ja
Darf Ihr Erfahrungsbericht auf dem Info-Portal über Mobility-Online zur Verfügung gestellt werden?	Ja